



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Jeder, jeden Tag!

Gelebte Vielfalt beim Klimaschutz



Wir alle können auf vielfältige Weise etwas für den Schutz des Klimas tun. Diese Einsicht stand Pate für die Kampagne „Klimaschutz – Jeder, jeden Tag!“, die das NaturGut Ophoven im Oktober 2007 gemeinsam mit NABU und BUND Leverkusen unter der Schirmherrschaft des Leverkusener Bürgermeisters Ernst Küchler ins Leben gerufen hat.

Alle zwei Wochen werden Leverkusener Bürgerinnen und Bürger mit Aktionen für das Thema Klimaschutz sensibilisiert. Themen wie richtiges Heizen oder ökologisches Einkaufen vermitteln den Menschen Handlungsmöglichkeiten, mit denen sowohl die natürlichen Ressourcen als auch der eigene Geldbeutel geschont werden.

Ein weiterer Baustein der Kampagne ist die intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So machen Klimabanner und Fahnen mit dem Slogan „Klimaschutz – Jeder, jeden Tag!“ an verschiedenen Orten im Stadtgebiet auf die Kampagne aufmerksam. Zahlreiche Gemeindehäuser, Schulen, Kindergärten oder auch Baumärkte haben die gelb-orangen Transparente bereits aufgehängt.

Viele Prominente haben die Kampagne bis heute unterstützt, auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel zeigte sich bei einem Besuch im August beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten.

Das NaturGut Ophoven freut sich über jedes weitere Engagement für den Klimaschutz. Ansprechpartnerin ist Ute Rommeswinkel, Telefon 021 71.734 99 41, hier kann man auch ein Klimabanner (1,2 x 0,8 m) erwerben. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert die Klimakampagne noch bis zum 31. März 2010 mit 53.600 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de oder in unserer Projektdatenbank unter U-3339.



„Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

trägt durch ihre Fördertätigkeit in hohem Maße zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei. Mit der Unterstützung herausragender Projekte aus den Bereichen Ökologie und Eine Welt begleitet sie das eigenverantwortliche Handeln von Menschen, die durch ihr Engagement kulturelle Grenzen überwinden und ihre Umwelt zukunftsfähig gestalten. Die Stiftung setzt starke Impulse für eine menschenwürdige, umweltgerechte Entwicklung.“

Klaus Breyer

Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

INHALT

Seite 2

Ein Modell für andere Bundesländer
Interview mit Hans-Dietrich Lehmann

Seite 3

weltwärts – Ein Jahr in Tansania
Ein Erfahrungsbericht von Lars Donkor

Seite 4

Beraten, informieren, vernetzen – und entsenden

Pro Weltwärts NRW sorgt für die optimale Umsetzung von „weltwärts“ in Nordrhein-Westfalen

Von der Kohle zur Sonnenenergie

Eine Zeitreise mit dem Kulturbazar

Seite 5

Neue Ideen für den Klimaschutz

Die Vorschläge des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung

Gemeinsam für Klimaschutz

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW

Seite 6

Neu geförderte Projekte

Übersicht seit 06/2009

Termine

Impressum

Ein Modell für andere Bundesländer

Interview mit Hans-Dietrich Lehmann (BMZ)



Im September 2007 gab das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Startschuss für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“. Dieses Programm ermöglicht jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren, über anerkannte Entsendeorganisationen in Entwicklungsländern zu arbeiten und dort neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen kümmert sich gemeinsam mit dem Eine Welt Netz NRW im Programm „Pro Weltwärts NRW“ um die unterstützende Begleitung möglicher neuer Entsendeorganisationen und Freiwilliger.

Für die Stiftung sprachen Gerald Knauf und Bernd Pieper mit Ministerialdirektor Hans-Dietrich Lehmann, der im BMZ für „weltwärts“ zuständig ist.

SUE: Herr Lehmann, wie sehen Sie die Entwicklung von „weltwärts“ bis heute?

Lehmann: „weltwärts“ ist fraglos ein Vorzeigeprojekt. Bereits nach zwei Jahren sprechen die Zahlen für sich: Wir haben 5004 Einsatzplätze in 211 anerkannten Entsendeorganisationen, im Jahr 2008 haben sich über 10.000 junge Menschen für die Teilnahme an „weltwärts“ beworben.

SUE: Wie sieht denn ein „typischer“ „weltwärts“-Freiwilliger aus?

Lehmann: Gut die Hälfte der Bewerber ist 19 Jahre alt, über 90 Prozent haben Abitur.

SUE: Gibt es im BMZ Überlegungen, wie man die so genannten „bildungsfernen Schichten“ stärker einbinden kann?

Lehmann: Diese stärkere Einbindung ist uns sehr wichtig. Deshalb führen wir gemeinsam mit den Entsendeorganisationen Informationskampagnen durch, um junge Menschen in der Hauptschule oder im Berufskolleg anzusprechen. Es gibt aber auch „entwicklungsferne“ Schichten, die eine echte Herausforderung darstellen – und da haben wir bei „weltwärts“ schon erstaunliche Erfahrungen gemacht, wenn etwa die Tochter aus Afrika zurückkommt und plötzlich die ganze Familie mit dem Entwicklungsvirus infiziert.

SUE: Vor allem kleine Entsendeorganisationen haben immer wieder Probleme, den geforderten Eigenanteil von 150 Euro pro Monat aufzubringen. Wäre es eine Lösung, wenn die Freiwilligen diesen Betrag selber zahlen würden?

Lehmann: Es ist ein Ziel von „weltwärts“, dass sich auch einkommensschwächere junge Menschen international engagieren können. Deshalb wurde bei der Erarbeitung des „weltwärts“-Konzeptes auf einen verpflichtenden eigenen finanziellen Beitrag der Freiwilligen verzichtet. Der Eigenanteil der Trägerorganisationen in Höhe von 25 Prozent ist zudem ein wichtiges Qualitätskriterium für deren Seriosität und Handlungsfähigkeit und soll kommerzielle Anbieter wirksam ausschließen.

SUE: Wie steht es um die qualitativen Anforderungen an „weltwärts“?

Lehmann: Diese Anforderungen haben wir gemeinsam mit den Entsendeorganisationen entwickelt. An erster Stelle steht die fachlich-pädagogische Betreuung der Freiwilligen. Genau so wichtig ist die frühzeitige gemeinsame Abstimmung aller beteiligten Partner hinsichtlich der Anforderungen des jeweiligen Einsatzplatzes, bei der Auswahl der Freiwilligen und bei anderen zentralen Fragen.

SUE: Wie messen Sie den Erfolg von „weltwärts“?

Lehmann: Neben der großen Nachfrage interessieren uns natürlich vor allem inhaltliche Aspekte. Dafür gibt es im nächsten Jahr eine umfangreiche Evaluierung, deren Ergebnisse auch in ein Reverse-Programm einfließen sollen. Wenn demnächst junge Menschen etwa aus Südafrika zu uns kommen, werden wir aber nicht bei Null anfangen. Bereits jetzt gibt es schon etliche Reverseansätze.

SUE: Wie beurteilen Sie das Projekt „Pro Weltwärts NRW“, das die Stiftung in Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW durchführt?

Lehmann: Das BMZ begrüßt es grundsätzlich, wenn sich „weltwärts“-Träger vernetzen und gegenseitig unterstützen. „Pro Weltwärts NRW“ ist hierfür ein herausragendes Beispiel. Gerade die Beratungsleistung für kleinere Organisationen ist ein Modell, das auf andere Bundesländer übertragen werden sollte.

Von der Kohle zur Sonnenenergie

Eine Zeitreise mit dem Culturbazar



Die Energieversorgung beschäftigt seit Jahren die große Politik. Ob Kernkraft, Erneuerbare Energien, Steinkohle oder ein Mix aus allen Energieträgern, um den richtigen Weg wird wohl noch einige Zeit heftig gerungen werden. Die Folgen unserer Energiepolitik für das globale Klima werden vor allem Kinder zu spüren bekommen. Daher ist es wichtig, dieses Thema bereits heute jungen Menschen nahe zu bringen.

Der im Jahr 2007 gegründete Culturbazar e.V., eine deutsche Non-Profit-Organisation aus Aachen mit dem Arbeitsschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung, hat sich mit dem Projekt „Zeitreise – von der Kohle zur Sonnenenergie“ diese Aufgabe gestellt. In Kooperation mit dem Kindergarten Sankt Mariae Empfängnis in der alten Bergbausiedlung Mariadorf wurde für Kinder ein Stück Heimatgeschichte von der Kohle bis zu den Erneuerbaren Energien lebendig.

Die Kohlegrube Maria war bis zu ihrer Schließung 1962 der Mittelpunkt des Ortes, doch heute erinnert sich kaum noch jemand daran. Hier setzte das Projekt an. Den Kindern wurde die Vergangenheit ihrer vertrauten Umgebung nahe gebracht und auch der Blick für eine künftige, nachhaltige Lebensweise geöffnet. Für die Umsetzung wurden gemeinsam mit dem Kindergarten ein Material- und Methoden-Koffer sowie praxisorientierte Bildungsmaterialien entwickelt.

Die Initiatoren des Projektes haben nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern erreicht, denen als Vorbilder beim Umgang mit Energie eine zentrale Rolle zukommt. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen hat das Projekt bis zum 31. Juli 2009 mit 5.850 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.culturbazar.org oder in unserer Projektdatenbank unter U-3354.

Beraten, informieren, vernetzen – und entsenden

Pro Weltwärts NRW sorgt für die optimale Umsetzung von „weltwärts“ in Nordrhein-Westfalen

Entwicklungspolitische Freiwilligendienste gibt es nicht erst seit „weltwärts“. Früher mussten die Freiwilligen aber ihre Auslandspraktika selbst finanzieren. Die finanzielle Unterstützung des BMZ ermöglicht es mehr jungen Menschen, einen Freiwilligendienst zu absolvieren – der zudem noch an Stelle des Zivildienstes anerkannt wird.

Der gesellschaftspolitische Nutzen ist groß, da die Jugendlichen bei ihrem Blick über den Tellerrand viel lernen. Von interkultureller Kompetenz, die in unserer globalisierten Welt immer wichtiger wird, bis hin zum Verständnis für entwicklungspolitische Probleme und Zusammenhänge reicht der Erfahrungsschatz, den sie sich durch ihren Auslandseinsatz erwerben können. Umso besser, wenn sie sich nach ihrer Rückkehr in Deutschland weiter für die Eine Welt Arbeit engagieren.

Für eine erfolgreiche Entsendung müssen Freiwillige, Entsendeorganisationen und die gastgebenden Partnerprojekte von diesem Austausch profitieren. Das kann durch die erfahrene Solidarität des Freiwilligen, durch die konkrete Mitarbeit oder auch über eine mögliche Unterstützung durch den Freiwilligen über den Einsatz hinaus geschehen. Der Freiwilligendienst bietet die Chance, bestehende Brücken zwischen Nord und Süd zu verfestigen und auch neue entstehen zu lassen.

Pro Weltwärts NRW, ein Kooperationsprojekt der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und des Eine Welt Netzes NRW, berät und unterstützt potenzielle Entsendeorganisationen. Informationsveranstaltungen sollen das Programm unter jungen Leuten bekannt machen und besonders um junge Menschen mit Berufsausbildung werben, die als Praktiker in den Partnerprojekten sehr beliebt sind – sich aber bisher kaum für diesen Dienst interessieren.

Weltwärts legt mit seinen Richtlinien zu Recht einen hohen Qualitätsmaßstab für entwicklungspolitische Freiwilligendienste fest und möchte besonders auch einkommensschwachen Schichten die Teilnahme ermöglichen. Für viele kleine Entsendeorganisationen bedeutet das allerdings Kosten, die ihre Möglichkeiten übersteigen. Ein gewisser Eigenanteil der Freiwilligen wäre also wünschenswert, zumal dies auch von einem besonderen Engagement für das Projekt zeugen würde.

Susanne Nieländer
Eine Welt Netz NRW



Blaues Gold sucht Schutzgeister

Ein Projekt der Künstlerinitiative ART at WORK

Neben dem Klimawandel nimmt das Thema „Wasser“ einen zentralen Platz in der globalen Umweltpolitik ein. Viele Fragen sind noch unbeantwortet: Wie schaffen wir es, allen Menschen langfristig den Zugang zu sauberem Wasser zu sichern? Wie viel Wasser verbrauche ich – und wofür? Wie kommen Stoffe in unser Trinkwasser, die dort gar nicht hin gehören? Und was ist eigentlich ein „Wasserfußabdruck“?

Wie man diese komplexe Problematik fundiert und lebendig aufbereiten kann, zeigt die internationale Künstlerinitiative ART at WORK, die sich durch den faszinierenden Kontinent Afrika sowie die jahrelange Erfahrung mit Wasserprojekten zu einer neuen Idee inspirieren ließ: Das Projekt „Wasser – Blaues Gold sucht Schutzgeister“ vermittelt jungen Menschen auf vielfältige Weise einen neuen Zugang zu einem scheinbar alltäglichen Thema.



Um die Verbindung zwischen Mensch und Wasser zu verdeutlichen, basteln die Workshopteilnehmer afrikanische Masken, die Schutzgeister darstellen und die Verantwortung der Menschen gegenüber dem Wasser unterstreichen. Die Kinder erfahren, dass selbst kleine Änderungen des eigenen Verhaltens große Auswirkungen haben können. Am Ende des Workshops treten die Teilnehmer in einer Straßenaktion selbst als Schutzgeister und Multiplikatoren des erworbenen Wissens auf.

Die Workshops richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 7 in Bielefeld und Umgebung. Sie können aber auch in anderen Orten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden. Bewerbungen und Buchungen unter 0521.65964 oder info@art-at-work.org. Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt mit insgesamt 35.524 Euro.

➔ Weitere Informationen unter www.art-at-work.org
oder in unserer Projektdatenbank unter U-3315.

Neue Ideen für den Klimaschutz

Die Vorschläge des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung

Rund zwei Monate vor den Weltklimaverhandlungen in Kopenhagen mehren sich die skeptischen Stimmen, die vor einem Scheitern warnen. Zu unterschiedlich seien die jeweiligen nationalen Interessen, zu kurzfristig die politischen Vorstellungen vieler Regierungen.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat jetzt ein Sondergutachten mit dem Titel „Kassensturz für den Weltklimavertrag – Der Budgetansatz“ veröffentlicht, das den Verhandlungen auf dem Kopenhagener Klimagipfel neuen Schwung geben will. Im Zentrum der WBGU-Überlegungen stehen nicht mehr Reduktionsziele für einzelne Staaten, sondern die verbindliche Limitierung der gesamten globalen CO₂-Reduktionen bis zum Jahr 2050, das so genannte CO₂-Globalbudget, mit dem die notwendige Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 2 Grad Celsius erreicht werden kann.

Dabei soll das globale CO₂-Budget auf Pro-Kopf-Basis gleichmäßig auf die Weltbevölkerung aufgeteilt werden, so dass sich nationale Budgets berechnen lassen. Verbindliche Dekarbonisierungsfahrpläne aller Staaten, die sich neben den nationalen CO₂-Budgets auch an den nationalen Emissionsminderungspotenzialen orientieren, bilden den jeweiligen Rahmen für die Umsetzung. Zeitlich befristete Reduktionsverpflichtungen für Länder mit derzeit hohem CO₂-Ausstoß, flexible Mechanismen wie Emissionshandel und Joint Implementation sowie angemessene Finanz- und Technologietransferleistungen sorgen für die Feinsteuerung des komplexen Prozesses.

Der WBGU ist davon überzeugt, dass auch mit Hilfe des Budgetansatzes der Wettlauf gegen die Zeit gewonnen werden kann. Notwendig dafür sei jedoch ein Wandel der Weltgesellschaft durch die Entkoppelung des ökonomischen Wachstums von der fossilen Energienutzung auch in den Entwicklungsländern.

→ Download des WBGU-Sondergutachtens unter www.wbgu.de



Foto: Martin Lehotkay, Fotolia

Gemeinsam für Klimaschutz

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) ist ein landesweites Netzwerk für eine nachhaltige Entwicklung. Gemeinsam mit der Klima-Allianz NRW setzt sich die LAG 21 NRW in dem Projekt „Gemeinsam für Klimaschutz“ dafür ein, dass möglichst viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen lokale Allianzen für mehr Klimaschutz eingehen. Dabei sollen auch Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Kirchen, Politik und kommunale Verwaltungen einbezogen werden. Unterstützt werden soll der Aufbau der lokalen Klima-Allianzen durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, wie Pressearbeit, Posterserie, Dokumentationen, Webseiten, Aktionstage und -wochen sowie durch einen Klimaschutzwettbewerb.

Die Klima-Allianz NRW fordert in ihrer aktuellen Kampagne „40% auf Alles“ sämtliche Kommunen in Nordrhein-Westfalen auf, sich verbindlich für die Reduzierung der Treibhausgase einzusetzen. Damit soll das Klimaschutzziel der Bundesregierung unterstützt werden, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent zu senken. Unter www.40-prozent-auf-alles.de erfahren engagierte Klimaschützer, wie sie sich an der Kampagne beteiligen können.

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt „Gemeinsam für Klimaschutz“ mit 163.200 Euro.

→ Weitere Informationen unter www.lag21.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3357.

TERMINE

Antragstellung und Verwendungsnachweis – Gewusst wie!

Auch im kommenden Jahr bietet die Stiftung wieder praxisorientierte Workshops an, in denen potenzielle Projektträger aus den Bereichen Umwelt, Entwicklung, Interkultur und Fairer Handel alles Wissenswerte rund um die Projektförderung erfahren können. Die Themenpalette reicht von der Antragsberechtigung einer Organisation und den notwendigen Bestandteilen eines Förderantrags über die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur korrekten Projektabrechnung.

Die Workshops finden statt am 25. Januar, 27. September und 29. November 2010, jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr in den Räumen der Stiftung. Am 26. April 2010 von 10:00 bis 17:00 Uhr gibt es einen zusätzlichen Workshop ausschließlich für Mitglieder von Migranten-Organisationen.

→ Anmeldungen per Post oder Fax an die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Kaiser-Friedrich-Straße 13, 53113, Bonn, Fax 0228.24 33 522, oder per E-Mail an Dana.Coble@sue-nrw.de
Die Teilnehmerzahl ist jeweils begrenzt, die Teilnahme ist kostenfrei.

Bundeskongress Netzwerk21

Am 27. und 28. Oktober findet in Köln-Deutz der 3. Netzwerk21-Kongress statt, der bundesweite Fortbildungs- und Netzwerkkongress für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen. Schwerpunkt wird die Verbindlichkeit und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien und -konzepten sein. Partner für die Durchführung ist die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 in Nordrhein-Westfalen. Die Veranstaltung wird u.a. gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

→ Das Programm, das Anmeldeformular sowie viele weitere Informationen finden sich unter www.netzwerk21kongress.de.
Tagungsort: Horion-Haus, Landschaftsverband Rheinland, Hermann-Pünder-Straße 1, 50679 Köln.

AUSZEICHNUNG

„Gesichter Afrikas“ ausgezeichnet

Der Essener Verein EXILE Kulturkoordination wurde für sein Projekt „Gesichter Afrikas“ durch das Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. „Gesichter Afrikas“ darf somit den Titel „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2009/2010 für nachhaltige Entwicklung“ tragen. Das Bildungsprojekt, das die Vielfalt Afrikas entgegen der gängigen Klischees vermitteln möchte, wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 57.500 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.Gesichter-Afrikas.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4574.

IMPRESSUM

Herausgeber
Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
Kaiser-Friedrich-Straße 13, 53113 Bonn
Telefon 0228.24 33 50
Fax 0228.24 33 522
info@sue-nrw.de
www.sue-nrw.de

V.i.S.d.P. Eberhard Neugebohrn
Redaktion: Bernd Pieper, Bonn
Gestaltung: art_work_buero, Köln
Druck: Courir-Media GmbH, Bonn

Neu geförderte Projekte

Übersicht seit 06/2009

Culturbazar e.V.

Eine Zeitreise – Von der Kohle zur Sonnenenergie → U-3354

ENIJE for Afrika e.V.

Afrika Tage in Düsseldorf → E-4628

Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde Münster (KSHG)

Begegnungs- und Studienreise ghanaischer und deutscher Studierender → E-4616

Tafungua – Forum für Interkulturelle Begegnung und Entwicklungspolitische Bildung e.V.

Dialoge 2009 → E-4630

terre des hommes Deutschland e.V. – Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes – open 2009 → E-4634

BUND NRW e.V.

Druck- und Präsentationskosten für einen Informationsflyer zum Weißstorchschutz → U-3364

Bund für Soziale Verteidigung e.V.

Friedenshelfer – Nonviolent Peaceforce – Öffentlichkeitskampagne → E-4596

Gesundheit und Dritte Welt e.V.

Bewertung des Geschäftsverhaltens nordrhein-westfälischer Pharmafirmen in Indien → E-4604

Koordinierungskreis Mosambik e.V.

Volle Tanks – leere Teller? → E-4621

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Fit für die Zukunft – EE-Reporter unterwegs → U-3345

Informationsbüro Nicaragua e.V.

Publikation zu Migration aus der Perspektive von Herkunftsgesellschaften in Südostasien und Lateinamerika → E-4623

Eine Welt Netz NRW e.V.

Förderung des fairen Beschaffungswesens in NRW → E-4632

Vamos e.V.

Fair Flowers – Mit Blumen für Menschenrechte → E-4638

Eine Welt Netz NRW e.V.

Aus der Nische in die Mitte - Entwicklung eines betriebs- und zielgruppenorientierten, transferfähigen Vermarktungsmodells zur Förderung des Segments „Fairer Handel“ im nordrhein-westfälischen Einzelhandel → E-4644

Bergwaldprojekt e.V.

Förderung der Laubwaldentwicklung und Waldumbau im Nationalpark Eifel inkl. Umweltbildung bei ehrenamtlichen Helfern → U-3361

EIGENart e.V./Theater am Schlachthof

Kulturpädagogische Sommeraktion 2009 – das fliegende Klassenzimmer – Integrationsprojekt für deutsche und Migrantenkinder → E-4633